Antrag 216/I/2020 KDV Mitte
Nicht hinter den Status Quo zurück treten! Weitere Plätze für Frauen in der Obdachlosenhilfe in Zeiten von COVID 19 schaffen und in die Pr

Beschluss: Annahme

Der Senat hat gut gehandelt, weiter Plätze für Wohnungslose in der Coronazeit zu schaffen. Jedoch gibt es in Berlin eine Unterkapazität an Plätzen für wohnungslose Frauen, der Abhilfe geschaffen werden muss. Weiterhin müssen langfristigste Präventivkonzepte wie *Housing first* stärker gefördert und neue Modelle in der Vorfinanzierung von Mieten gefunden werden, um Wohnungslosigkeit von Frauen und Kindern zu verhindern.

Konkret fordern wir:

- Schaffung der gleichen Anzahl von Plätzen für Frauen in der Obdachlosen- und Wohnungslosenhilfe wie vor dem Ausbruch der Pandemie. Darüber hinaus müssen in allen Unterkünften weitere wichtige psychosoziale und medizinische Versorgungs- und Betreuungsangebote vorgehalten werden.
- Pilotmodelle zur Prävention von Wohnungslosigkeit wie *Housing First* weiter ausbauen, unkonventionelle Maßnahmen treffen, damit Frauen und Frauen mit ihren Kindern in ihren Wohnungen verbleiben. Das schließt Mieter*innenschutz und Vorfinanzierung von Miete durch den Staat mit ein, damit Frauen und ggf. Frauen mit ihren Kindern nicht auf die Straße verdrängt werden.

Überweisen an

Senat

Stellungnahme(n)

Stellungnahme des Senats 2022:

Der Senat hat Ende 2021 eine weitere Unterkunft mit Tag-Nacht-Betrieb für obdachlose Frauen eröffnet (Trägerschaft: FSD-Stiftung). Die Einrichtung am Halleschen Ufer beinhaltet 50 Einzelzimmer mit eigenem Sanitärbereich. Das Modellprojekt „Housing First“ (2018-2021) soll gemäß Richtlinien der Regierungspolitik verstetigt werden. Im Haushaltsentwurf für die Jahre 2022 und 2023 ist eine Verdopplung der Mittel gegenüber der Projektphase vorgesehen.